

# Curriculum Praktisches Jahr im Klinikum Idar-Oberstein

Seite 1 von 45



## SHG: Klinikum Idar-Oberstein GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Ottmar-Kohler Str. 2 • 55743 Idar-Oberstein

Telefon: +49 (0) 6781 66-0 • Fax: +49 (0) 6781 66-1940

Email: [PJ@io.shg-kliniken.de](mailto:PJ@io.shg-kliniken.de)



**SHG:** Klinikum Idar-Oberstein

## I. Inhaltsverzeichnis

I. Inhaltsverzeichnis.....	2
II. Allgemeiner Teil.....	3
Praktisches Jahr am Klinikum Idar-Oberstein.....	3
III. Lerninhalte und -ziele der einzelnen Kliniken.....	4
Stundenplan, Vorlesungen.....	4
<b>Innere:</b>	
Medizinische Klinik I: Gastroenterologie, Nephrologie, Diabetologie, Hämatologie, internistische Onkologie und internistische Intensivmedizin.....	5
Medizinische Klinik II: Kardiologie, Pneumologie und internistische Intensivmedizin	8
<b>Chirurgie:</b>	
Allgemein-, Viszeral- Minimal-invasive und Robotische Chirurgie.....	11
Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie.....	14
<b>Wahlfächer:</b>	
Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie.....	18
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe .....	22
Klinik für Neurochirurgie.....	25
Klinik für Neurologie und Stroke Unit.....	29
Klinik für Pädiatrie.....	32
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.....	35
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie .....	37
Klinik für Urologie, Kinderurologie und urologische Onkologie .....	40
Gefäßchirurgie- und Endovaskularchirurgie.....	42
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. <b>Fehler!</b> <b>Textmarke nicht definiert.</b>	



## II. Allgemeiner Teil

### Praktisches Jahr am Klinikum Idar-Oberstein

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg Universität Mainz bietet das Klinikum Idar-Oberstein Medizinstudierenden die Möglichkeit ein Praktisches Jahr zu absolvieren und Ihre theoretischen Kenntnisse und Fertigkeiten unter enger Anleitung und Supervision anzuwenden. Wir ermöglichen Ihnen unter Hilfestellung ein möglichst selbstständiges Arbeiten. Die Studierenden stehen hierbei in engem Austausch mit den Ärztinnen/Ärzten des Klinikums und gewinnen so in den beteiligten Fach- und Funktionsabteilungen detaillierte Einblicke und erste praktische Erfahrungen. In allen Wahl- und Pflichtfächern finden regelmäßig Fortbildungen inkl. einem Ultraschall- und EKG-Kurs statt. Zum Winter- und Sommersemester bietet das Klinikum 27 Plätze für PJ-Studierende an. Zusätzlich werden in jedem Semester 2 Plätze für Allgemeinmedizin in Kooperation mit niedergelassenen Kolleginnen/Kollegen angeboten.

Zudem erhalten alle Studierenden in den einzelnen Abteilungen einen festen Ansprechpartner, den sie jederzeit bei Fragen und Wünschen kontaktieren können.

Die tägliche Arbeitszeit ist von 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr inkl. 30 Min. Mittagspause. Diese wird zwischen 12:00 Uhr und 14:00 Uhr ermöglicht. Es kann bis 13:30 Uhr die Kantine besucht werden.

Abweichende Arbeitszeiten können in den unterschiedlichen Ausbildungsabschnitten möglich sein und werden dann zeitnah besprochen.

#### Ansprechpartner:



**Priv.-Doz. Dr. med. Martin Eicke**  
Studienleiter  
Telefon: +49 (0) 6781 66-1560



**Carmen Koerdt**  
Studierenden-Sekretariat  
Telefon: +49 (0) 6781 66-4427

Fax: +49 (0) 6781 66-1562  
Email: m.eicke@io.shg-kliniken.de

Fax: +49 (0) 6781 66-1930  
Email: c.koerdt@io.shg-kliniken.de

### **III. Lerninhalte und -ziele der einzelnen Kliniken**

Fachübergreifende Lernziele der PJ-Studierenden:

- Kennenlernen aller Teilbereiche der einzelnen Kliniken.
- Erlernen und Vertiefen praktischer Tätigkeiten
- Reflexion des individuellen Kenntnisstandes und bestmögliche Weiterentwicklung mit regelmäßiger Besprechung individueller Lernziele.
- Einblicke in alle Bereiche des ärztlichen Handelns mit Anamneseerhebung, körperlicher Untersuchung, Entscheidung hinsichtlich Diagnostik, Therapie und entsprechende Aufklärung sowie Dokumentation und Erstellen von Arztbriefen

### **Stundenplan, Vorlesungen**

Obwohl beim Praktischen Jahr natürlich die praktische Ausbildung im Vordergrund steht, ist es nach unserem Verständnis eine absolute Notwendigkeit, solide theoretische Begleitveranstaltungen für die Studierenden anzubieten.

## Vorlesungsplan 2024



Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember					
1 Mo	1 Do	1 Fr	1 Mo	1 Mi	1 Sa	1 Mo	1 Do	1 So	1 Di	1 Fr	1 So					
2 Di	2 Fr	2 Sa	2 Di	EKG	2 Do	2 So	2 Di	2 Mo	2 Mi	AINS	2 Mo					
3 Mi	PSY	3 Sa	3 So	3 Mi	Päd	3 Fr	3 Mi	MKI	3 Sa	3 Di	EKG					
4 Do	4 So	4 Mo	4 Do	4 Sa	4 Di	EKG	4 Do	4 So	4 Mi	Pad	4 Mi	MK2				
5 Fr	5 Mo	5 Di	EKG	5 Fr	5 So	5 Mi	PSY	5 Fr	5 Mo	5 Do	5 Sa	5 Di	EKG	5 Do		
6 Sa	6 Di	EKG	6 Mi	ACH	6 Sa	6 Mo	6 Do	6 Sa	6 Di	EKG	6 Fr	6 So	6 Mi	URO	6 Fr	
7 So	7 Mi	MK2	7 Do	7 So	7 Di	EKG	7 Fr	7 So	7 Mi	ACH	7 Sa	7 Mo	7 Do	7 Sa	7 So	
8 Mo	8 Do	8 Fr	8 Mo	8 Mi	AINS	8 Sa	8 Mo	8 Do	8 So	8 Di	GYN	8 Fr	8 So	8 So	8 So	
9 Di	9 Fr	9 Sa	9 Di	GYN	9 Do	9 So	9 Di	EKG	9 Fr	9 Mo	9 Mi	MKI	9 Sa	9 Mo	9 Mo	
10 Mi	URO	10 Sa	10 So	10 Mi	PSY	10 Fr	10 Mo	10 Mi	MK2	10 Sa	10 Di	GER	10 Do	10 So	10 Di	
11 Do	11 So	11 Mo	11 Do	11 So	11 Sa	11 Di	GYN	11 Do	11 So	11 Mi	PSY	11 Fr	11 Mo	11 Mi	Pad	
12 Fr	12 Mo	12 Di	12 Fr	12 So	12 Di	URO	12 Fr	RAD	12 Mo	12 Do	12 So	12 Sa	12 Di	GYN	12 Do	
13 Sa	13 Di	GYN	13 Mi	AINS	13 Sa	13 Mo	13 Do	13 Sa	13 Di	GYN	13 Fr	13 So	13 Mi	ACH	13 Fr	
14 So	14 Mi	Pad	14 Do	14 So	14 Di	GER	14 Fr	14 So	14 Mi	AINS	14 Sa	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Sa	
15 Mo	15 Do	15 Fr	15 Mo	15 Mi	MKI	15 Sa	15 So	15 Do	15 Mi	15 So	15 Di	EKG	15 Fr	15 So	15 So	
16 Di	ACH	16 Fr	16 Sa	16 Di	EKG	16 Do	16 So	16 Di	16 Fr	16 Mo	16 Mi	MK2	16 Sa	16 Mo	16 Mo	
17 Mi	17 Sa	17 So	17 Mi	URO	17 Fr	RAD	17 Mo	17 Mi	Pad	17 Sa	17 Di	EKG	17 Do	17 So	17 Di	EKG
18 Do	18 So	18 Mo	18 Do	18 So	18 Sa	18 Di	EKG	18 Do	18 So	18 Mi	URO	18 Fr	18 Mo	18 Mi	PSY	
19 Fr	RAD	19 Mo	19 Di	EKG	19 Fr	19 So	19 Mi	ACH	19 Fr	19 Mo	19 Do	19 So	19 Di	EKG	19 Do	
20 Sa	20 Di	EKG	20 Mi	MKI	20 Sa	20 Mo	20 Do	20 Sa	20 Di	EKG	20 Fr	20 So	20 Mi	AINS	20 Fr	
21 So	21 Mi	PSY	21 Do	21 So	21 Di	EKG	21 Fr	21 So	21 Mi	MKI	21 Sa	21 Mo	21 Do	UCH	21 Sa	
22 Mo	22 Do	22 Fr	RAD	22 Mo	22 Mi	MK2	22 Sa	22 Mo	22 Do	UCH	22 So	22 Di	22 Fr	22 So	22 So	
23 Di	EKG	23 Fr	23 Sa	23 Di	23 Do	UCH	23 So	23 Di	EKG	23 Fr	23 Mo	23 Mi	Pad	23 Sa	23 Mo	
24 Mi	AINS	24 Sa	24 So	24 Mi	ACH	24 Fr	24 Mo	24 Do	24 Mi	PSY	24 Sa	24 Di	24 Do	24 So	24 Di	
25 Do	25 So	25 Mo	25 Do	25 So	25 Di	NEU	25 Do	25 So	25 Mi	ACH	25 Fr	25 Mo	25 Do	25 Mi	25 Mi	
26 Fr	26 Mo	26 Di	NEU	26 Fr	26 So	26 Mi	AINS	26 Fr	26 Mo	26 Do	26 So	26 Sa	26 Di	26 Do	26 Do	
27 Sa	27 Di	GER	27 Mi	MK2	27 Sa	27 Mo	27 Do	27 Sa	27 Di	NEU	27 Fr	RAD	27 So	27 Mi	MKI	27 Fr
28 So	28 Mi	UCH/URO	28 Do	28 So	28 Di	28 Fr	28 Mo	28 So	28 Mi	MK2	28 Sa	28 Mo	28 Do	28 So	28 Sa	28 Sa
29 Mo	29 Do	29 Fr	29 Mo	29 Di	29 Mi	Pad	29 Sa	29 Mo	29 Do	29 So	29 Di	NEU	29 Fr	RAD	29 So	29 So
30 Di	NEU	30 Sa	30 Di	30 Do	30 So	30 Di	30 Fr	30 Do	30 Mi	PSY	30 Sa	30 Mo	30 Do	30 So	30 Mo	30 Mo
31 Mi	MKI	31 So	31 Di	31 Fr	31 Mo	31 Do	31 Mi	URO	31 Sa	31 Mo	31 Do	31 Do	31 Do	31 Di	31 Di	31 Di

ACH, AINS, MK I, MK II, Pädiatrie, Psychiatrie Urologie rotieren mit den Vorlesungen jeweils mittwochs ab 15 Uhr im Hörsaal

Unfallchirurgie ab 14 Uhr im Konferenzraum

Neurologie ab 14:00 Uhr im Hörsaal

Gynäkologie ab 15:00 Uhr im Hörsaal

Senkrecht gelb markiert die Schulferien in RLP

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat EKG Kurs 15-16 Uhr im Hörsaal Anmeldung über Sekretariat MK II erforderlich

Radiologie ab 14:00 Uhr im Demoraum der Radiologie

Geriatric ab 15:00 Uhr im Hörsaal

Stand: 12.2023

Achtung: an folgenden Terminen findet der Unterricht im Konferenzraum der Verwaltung statt, da der Hörsaal besetzt ist: 23.01., 30.01., 06.05., 19.11.24

Innere Medizin

## **Medizinische Klinik I: Gastroenterologie, Nephrologie, Diabetologie, Hämatologie, internistische Onkologie und internistische Intensivmedizin**



### **Dr. med. Sebastian Gregor**

Chefarzt

Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und  
Medikamentöse Tumorthherapie

Fachkunde Geriatrie

Weiterbildungsbefugnis

Der menschliche Organismus ist komplex, jedes einzelne Organ ist anfällig für Krankheiten. Wir decken in unserem Fachgebiet daher ein besonders breites Spektrum ab. Diese Komplexität ist gleichzeitig eine große Chance: Die Vielzahl der unterschiedlichen Beschwerden bei internistischen Krankheiten verschafft uns in Verbindung mit vielen sinnvollen Untersuchungen facettenreiche Einblicke in die Zusammenhänge des menschlichen Körpers.

Dies ermöglicht uns einen umfassenden, ganzheitlichen Blick auf den Körper und die menschlichen Organe, die beste Grundlage für jegliches therapeutisches Handeln.

Tagesablauf:	
08:00 Uhr	Frühbesprechung MKI und MK II im Konferenzraum
08:30 Uhr	Besprechung MKI - Patienten - Verteilung geplante Aufnahmen
09:00 Uhr	Visite
Anschließend	Arbeit auf Station
15:00 Uhr Donnerstags	Interdisziplinäre Tumorkonferenz
15:00 Uhr	Jeden 2. Mittwoch im Monat interne Fortbildung



**Lernziele der PJ-Studierenden:**

- Rotation durch die verschiedenen Fachbereiche der Abteilung:
  - Gastroenterologie
  - Nephrologie
  - Diabetologie
  - Hämatologie
  - Internistische Onkologie
  - Internistische Intensivstation
  - Onkologische Ambulanz
  
- Regelmäßige Teilnahme
  - an der Stationsvisite
  - an der Chefarzt-/Oberarztvisite
  - an der Frühbesprechung und Weiterbildung
  - an der Tumorkonferenz
  
- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Patientenaufnahme (Anamnese, körperliche Untersuchung, klinische Befunderhebung, Dokumentation) und Erstellen eines Therapieplanes
  - Vorstellung von Patienten bei Visite
  - Schreiben von Abschlussberichten /Epikrise
  - Blutentnahme und Legen von Venenverweilkanülen sowie
  - Legen von zentralvenösen und arteriellen Zugängen und Drainagen
  - Punktionen
    - Ascitespunktionen
    - Pleurapunktionen
    - Knochenmarkspunktionen
  - Planung von parenteralen Nahrungs- und Flüssigkeitssubstitutionen
  - Abnahme von Blutkulturen
  - Durchführung subcutaner Injektionen
  - Entnahme von Abstrichen
  - Vorbereiten von Blutkonserven und Durchführen einer Bluttransfusion
  
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren:
  - Sonographien des Abdomens
  - Legen eines Blasenkatheters
  - Mitbetreuung von beatmeten Patienten
  - Endoskopieverfahren (Gastroskopie, Coloskopie, ERCP, Cholangioskopie)



- Schulung und Vertiefen gezielter Anamneseerhebung bezüglich verschiedener internistischer Krankheitsbilder
- Erlernen klinischer Untersuchung mit besonderer Betonung verschiedener internistischer Krankheitsbilder
- Erkennen und Bewerten typischer Laborkonstellationen
- Auswertung von Blutgasanalysen
- Erkennen und Behandeln internistischer Notfälle
- Erlernen und Führen von Aufklärungsgesprächen der im Hause durchgeführten, internistischen Diagnostik und Therapie sowie deren Indikationsstellung
- Erlernen und Durchführen von Mikroskopie und Diagnostik von cytologischen Ausstrichpräparaten





## Medizinische Klinik II: Kardiologie, Pneumologie und internistische Intensivmedizin



### Professor Dr. med. Natig Gassanov

Chefarzt

Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und Intensivmedizin

Zusatzbezeichnung Akut- und Notfallmedizin

Weiterbildungsbefugnis

In der Medizinischen Klinik II werden vorwiegend Patienten mit Herz-, Kreislauferkrankungen sowie Krankheiten der Atmungsorgane betreut. Zur Behandlung von Patient/-innen mit akutem Brustschmerz und Verdacht auf Herzinfarkt steht rund um die Uhr ein Herzkatheterteam zur Verfügung. Patienten mit schweren lebensbedrohlichen oder überwachungsbedürftigen internistischen Krankheitsbildern werden dabei auf unserer Intensivstation bzw. im Zentrum für Brustschmerzen (Chest Pain Unit, CPU) behandelt.

Die Medizinische Klinik II verfügt über alle modernen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten für Herz-Kreislauf- und Lungenerkrankungen. Schwerpunkte der Kardiologie bilden Herzkatheteruntersuchungen, Diagnostik und Behandlung von Herzrhythmusstörungen sowie Implantationen von Herzschrittmachern und Defibrillatoren.

Die Abteilung Pneumologie befasst sich in erster Linie mit der Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Lunge und der Atemwege. Dazu zählen Lungenentzündungen, die chronische Bronchitis, die chronisch obstruktive Bronchitis, Lungenemphysem, Asthma bronchiale, aber auch bösartige Erkrankungen der Lunge sowie die Abklärung von unklaren Lungenrundherden und Pleuraergüssen.

Tagesablauf:	
07:45 Uhr	Stationsbesprechung
08:00 Uhr	Frühbesprechung MKI und MK II im Konferenzraum
08:30 Uhr	Visite
Anschließend	Arbeit auf Station
15:00 Uhr	Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat EKG Kurs



**Lernziele der PJ-Studierenden:**

- Rotation durch die verschiedenen Fachbereiche der Abteilung:
  - Kardiologie:
    - Kardiologische Stationen
    - Internistische Intensivstation
    - Chest-Pain-Unit
    - Herzkatheterlabor
    - Zentrale Notaufnahme
  - Pneumologie:
    - Pneumologische Station
    - Internistische Intensivstation
    - Onkologische Ambulanz
- Regelmäßige Teilnahme
  - an der Stationsvisite
  - an der Chefarzt-/Oberarztvisite
  - an der Frühbesprechung und Weiterbildung
  - an der Röntgenbesprechung
- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Patientenaufnahme (Anamnese, körperliche Untersuchung, klinische Befunderhebung, Dokumentation) und Erstellen eines Therapieplanes
  - Vorstellung von Patienten bei Visite
  - Schreiben von Abschlussberichten /Epikrise
  - Befundung von EKGs
  - Blutentnahme und Legen von Venenverweilkanülen sowie Assistenz beim Legen von zentralvenösen und arteriellen Zugängen, Drainagen und Punktionen (Pleura und Aszites)
  - Abnahme von Blutkulturen
  - Punktion von Pleuraerguss und Aszites
  - Durchführung subcutaner Injektionen
  - Entnahme von Abstrichen
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren:
  - Sonographien des Abdomens
  - Mitbetreuung von beatmeten Patienten
  - Legen eines Blasenkatheters

- Endoskopieverfahren (transösoph. Echokardiographie, Angiographie)
- Echokardiographie

## Chirurgie

### **Allgemein-, Viszeral- Minimal-invasive und Robotische Chirurgie**



**Dr. med. Christos Zigouris**

Chefarzt

Facharzt für Chirurgie

Schwerpunktbezeichnung Viszeralchirurgie

Zusatzbezeichnung Proktologie

Weiterbildungsbefugnis

In einer Zeit ständig neuer Entwicklungen gehören die Fortschritte in der Chirurgie wohl zu denjenigen, die keiner missen wollte: Hightech hat Einzug in die Behandlung gehalten, computergestützte Methoden und minimal-invasive Verfahren sind zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Die technischen Neuerungen kommen den Menschen sowohl bei einer relativ einfachen Operation – z.B. einer laparoskopischen Leistenbruchoperation – als auch in komplexen Situationen – z.B. bei der Versorgung von Tumorpatienten – zugute. Von zentraler Bedeutung bleibt aber, bei allem technischen Fortschritt, die Kompetenz des behandelnden Chirurgen und des multiprofessionellen Teams.

Tagesablauf:	
07:00 Uhr	Visite
07:45 Uhr	Frühbesprechung
Anschließend	Arbeit auf Station /Assistenz im OP
15:00 Uhr	Röntgen- und OP-Besprechung
Mittwochs 07:15 Uhr	Interne Fortbildung
Donnerstags 15:00 Uhr	Interdisziplinäre Tumorkonferenz



### Lernziele der PJ-Studierenden:

- Rotation durch die verschiedenen Fachbereiche der Abteilung:
  - Allgemeinchirurgie
  - Viszeralchirurgie
  - Thoraxchirurgie
  
- Regelmäßige Teilnahme
  - an der Stationsvisite
  - an der Chefarzt/Oberarztvisite
  - an der Frühbesprechung und Weiterbildung
  - an der Röntgen-/OP-Besprechung
  
- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Begleitung von Patienten ab der Aufnahme über Station bis in den Operationssaal und zur postoperativen Weiterbehandlung und damit umfassendes Kennenlernen chirurgischer Krankheitsbilder und deren Therapieoptionen
  - Elektive Patientenaufnahme mit gezielter Anamnese und klinischer Untersuchung, Befunderhebung und Dokumentation in Bezug auf chirurgische Krankheitsbilder
  - Erstellen eines Therapieplanes
  - Patientenvorstellung in der Chefarztvisite.
  - Schreiben von Abschlussberichten /Epikrise
  - Blutentnahmen
    - arteriell
    - venös
    - aus ZVK
    - aus Ports
  - Legen von Venenverweilkanülen sowie Assistenz beim Legen von zentralvenösen und arteriellen Zugängen, Drainagen und Punktionen
  - Erlernen unterschiedlicher Nahttechniken und deren eigenständiges Ausführen (Hautnaht, Klammernaht)
  - Sonographie Abdomen (unter Anleitung selbst nachvollziehen und dokumentieren)
  - Abnahme von Blutkulturen
  - Injektion intracutan
  - Wundversorgung und Verbandswechsel
  - Entfernung von Naht- und Klammermaterial
  - Drainageentfernung



- Legen von Magensonden
- Legen von Blasenkathetern
- Port anstechen
- Thoraxdrainage ziehen (nur mit Arzt gemeinsam!)
- Abstriche entnehmen
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren:
  - Assistenz bei OP:
    - Schilddrüse/Nebenschilddrüse
    - Leistenhernie/Narbenhernie
    - Dünndarm/Dickdarm/AP-Anlagen
    - Nieren/Nebennieren
    - Blinddarm
    - Portanlage
    - Lymphknotenentfernung
    - Hämorrhoiden
    - Leber/Gallenblase/Pankreas
    - Ggf. Organentnahme
  - Teilnahme an endoskopischen Untersuchungen:
    - Proktoskopie
    - Starre Rektoskopie
  - Erlernen der Wichtigkeit der korrekten Indikationsstellung zu operativen Maßnahmen, einer entsprechenden Aufklärung und Durchführung
  - Kennenlernen der unterschiedlichen Operationstechniken (allgemein-, viszeralchirurgisch und minimal-invasiv und robotergesteuert)
  - Erwerb von Kenntnissen der Wundbeurteilung und -behandlung inklusive der Vakuumtherapie



## Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie



### **Dr. med. Michael Fehringer**

Chefarzt

Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Zusatzbezeichnung: Spezielle Unfallchirurgie

Fachkunde: Geriatrie

Mitgliedschaften: Deutsche Gesellschaft für Orthopädie

und Unfallchirurgie, Berufsverband Deutscher

Chirurgen, Deutsche Gesellschaft für Muskuloskelettale

Medizin, Verband der Leitenden Krankenhausärzte

Deutschland

Weiterbildungsbefugnis

Unser Aufgabengebiet umfasst eine Vielzahl von Behandlungen, z.B. bei Gelenkerkrankungen wie Verschleißerscheinungen (Arthrose) oder Knochenbrüchen und -fehlstellungen. Dabei reichen die Behandlungsmöglichkeiten von konservativen Maßnahmen, wenig belastenden Eingriffen wie Gelenkspiegelungen (Arthroskopie) über gelenkerhaltende Maßnahmen mit Umlagerung der Belastungsachse (Umstellungsosteotomie) bis hin zur Implantation von Kunstgelenken (Endoprothesen). Zur intraoperativen Unterstützung stehen dabei die 3D-Bildgebung und die Möglichkeit der Navigation zur Verfügung. Die Implantation von Kunstgelenken wird dabei vor der Operation am Computer über eine Planungssoftware simuliert, um die ideale Lage der Endoprothese gewährleisten zu können.

Tagesablauf:	
07:00 Uhr	Besprechung / Visite
08:00 Uhr	Arbeit auf Station Assistenz im OP Assistenz Notaufnahme
15:45 Uhr	Röntgenbesprechung
07:15 Uhr	Donnerstag interne Fortbildung



### Lernziele der PJ-Studierenden:

- Rotation durch die verschiedenen Fachbereiche der Abteilung:
  - Unfallchirurgie
  - Orthopädie
  
- Regelmäßige Teilnahme
  - an der Stationsvisite
  - an der Chefarzt-/Oberarztvisite
  - an der Frühbesprechung und Weiterbildung
  - an der Röntgenbesprechung
  
- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Begleitung von Patienten ab der Aufnahme über Station bis in den Operationssaal und zur postoperativen Weiterbehandlung und damit umfassendes Kennenlernen chirurgischer Krankheitsbilder und deren Therapieoptionen
  - Elektive Patientenaufnahme mit gezielter Anamnese und klinischer Untersuchung, Befunderhebung und Dokumentation in Bezug auf chirurgische Krankheitsbilder
  - Erstellen eines Therapieplanes
  - Mitarbeit im Operationssaal - Erlernen unterschiedlicher Nahttechniken und deren eigenständiges Ausführen
  - Vorstellung von Patienten bei der Oberarzt-/Chefarztvisite
  - Blutentnahmen
    - arteriell
    - venös
    - aus ZVK
    - aus Ports
  - Grundlagen der konservativen Frakturbehandlung
  - Geschlossene Reposition
  - Gips
  - Legen von Venenverweilkanülen sowie Assistenz beim Legen von zentralvenösen und arteriellen Zugängen, Drainagen und Punktionen
  - Abnahme von Blutkulturen
  - Injektion intracutan
  - Wundversorgung und Verbandswechsel
  - Entfernung von Naht- und Klammermaterial
  - Drainageentfernung





- Legen von Blasenkathetern
  - Port anstechen
  - Abstriche entnehmen
  - Ultraschalluntersuchung von Gelenken und Weichteilveränderungen
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren:
- Kennenlernen der unterschiedlichen Operationstechniken (unfallchirurgisch/orthopädisch)
  - Assistenz bei
    - operativer Versorgung von Knochenbrüchen an Armen und Beinen, sowie im Bereich des Beckens und der Wirbelsäule nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen mit modernsten Implantaten und OP-Techniken auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft.
    - Operationen bei komplexen Gelenkfrakturen (Schulter-, Ellenbogen- und Handgelenk, sowie Hüft-, Knie- und Sprunggelenk, komplexe Fußverletzungen) mit Unterstützung eines intraoperativen 3D-Röntgengeräts zur sofortigen Überprüfung der Reposition (anatomisches Einrichten des Knochenbruches)
    - intraoperativer Einsatz von computer-gestützter 3D Navigation (Fa. Brainlab) zur Versorgung von Beckenbrüchen (zB Sprengungen oder Brüche im Bereich der Kreuz-Darmbein-Gelenke) oder komplexen Wirbelsäulenverletzungen
    - interdisziplinärer Behandlung von Mehrfach-/ schwerstverletzten Patienten (Polytrauma): regionales Traumazentrum im Traumanetzwerk der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie
    - Operation von Brüchen (z.B. hüftgelenksnah oder Oberschenkelhalsbruch) beim betagten Patienten mit anschließender interdisziplinärer Weiterbehandlung durch Unfallchirurgie und Altersmedizin (Geriatric): zertifiziertes Zentrum für Alterstraumatologie
    - Behandlung von Brüchen und Wachstumsfugenverletzungen beim Kind oder Jugendlichen mit und ohne Operation, mit kindgerechten Implantaten (Kindertraumatologie)
    - Weichteilschonender (minimalinvasiver) Versorgung bei Frakturen der Wirbelsäule mit einem Schrauben-Stab-System (dorsale Instrumentierung), mit oder ohne Entlastung des Rückenmarkes (interdisziplinär mit Neurochirurgie unseres Hauses)



- operativer Versorgung von Handverletzungen (Knochenbrüche, Sehnenverletzungen) oder chronischen Handleiden (schnellender Finger, Nervenengpass „Karpaltunnelsyndrom“)
- chirurgischer Behandlung von akuten oder chronischen (Gelenk-) Entzündungen /Abszessen am Bewegungsapparat (Septische Chirurgie)
- Versorgung mit künstlichen Hüft-, Knie- und Schultergelenken einschließlich
  - minimal-invasiver muskel- schonender Verfahren (Hüfte)
  - Teilersatz des Kniegelenkes (Schlittenprothese)
- anatomischer und inverser Schulterprothese
- Wechsel von gelockerten/ verschlissenen Prothesen an Hüfte/Knie/Schulter (Revisionsendoprothetik)
- Stabilisierung von Brüchen im Bereich der Prothese (periprothetische Frakturbehandlung)
- Schlüsselloch-Operationen (Arthroskopisch) des Knie-, Schulter-, Ellenbogen, Hand- und Sprunggelenkes bei unfall- oder verschleißbedingten Veränderungen
- Wiederherstellende (rekonstruktive) Gelenkchirurgie z.B. Korrektur von Achsverkrümmungen wie X- oder O- Beinfehlstellung (Korrekturosteotomie); Transplantation von körpereigenen (autolog) Knorpel-Knochen-Gewebe zur Auffüllung von unfall- oder verschleißbedingten Knorpelknochenschäden



## Anästhesiologie

### **Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie**



**Dr. med. Andreas Thierbach**

Chefarzt

Facharzt für Anästhesiologie und Allgemeinmedizin

Zusatzbezeichnung: Intensivmedizin,

Notfallmedizin

Volle Weiterbildungsbefugnis Anästhesie,

Intensivmedizin, Notfallmedizin

Unser Aufgabengebiet umfasst die Allgemein-, Regional- und Lokalanästhesie einschließlich deren Vor- und Nachbehandlung, die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Funktionen während operativen und diagnostischen Eingriffen sowie intensivmedizinische, notfallmedizinische und schmerztherapeutische Maßnahmen. Mit den vier Säulen unseres Fachgebietes (Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie) decken wir nicht nur ein sehr weites Spektrum medizinischen Fachwissens ab, sondern betreuen viele Patienten auch während ihres gesamten Weges durch das Klinikum.

Tagesablauf:	
07:30 Uhr	Frühbesprechung
Anschließend	Assistenz OP
15:30 Uhr	Intensivvisite
Alle 14 Tage donnerstags	zertifizierte Fortbildung



**Lernziele der PJ-Studierenden:**

- Rotation durch die verschiedenen Fachbereiche der Abteilung:
  - Anästhesie
  - Intensivmedizin
  - Notfallmedizin
  - Schmerztherapie
  - Grundlagen der Palliativmedizin
  
- Regelmäßige Teilnahme
  - an der Stationsvisite
  - an den Chefarzt/Oberarztvisiten
  - an der Frühbesprechung und Weiterbildungen
  - an der Röntgenbesprechung
  
- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Sicherheits- und Identitätsprüfung des Patienten
  - Richten und Überprüfung des anästhesiologischen Arbeitsplatzes (Gerätecheck, Atemwegsmanagementzubehör, Medikamente)
  - Anschluss und Fehlerquellen des Basismonitorings
  - Pulsoxymetrie
  - EKG
  - nichtinvasiver Blutdruck
  - Legen von Gefäßzugängen
    - Peripher- und
    - zentralvenös
  - Arterielle Punktion
  - Beatmung:
    - Maskenbeatmung
    - Insertion
      - eines Wendl- oder Guedeltubus
      - von supraglottischen Hilfsmitteln
    - videounterstützte endotracheale Intubation
  - Einstellung des Respirators während einer Allgemeinanästhesie
  - Insertion einer Magensonde
  - Anlage eines transurethralen Katheters
  - Anschließen einer invasiven Druckmessung
  - Lagerung der Patienten, Kenntnis und Überprüfung der neuralgischen Punkte
  - Vorbereitung und Durchführung einer Transfusion



- Algorithmus zum Management des schwierigen Atemwegs
- Relaxometrie
- Anlage und Überwachung
  - Periduralkatheter
  - Spinalanästhesie
  - Periphere Regionalanästhesie
- Narkoseführung
- Übergabe in der Aufwacheinheit
- Dokumentation
- Planung der postoperativen Therapie in der Aufwacheinheit
- Schmerztherapie
- PONV
- Kreislauftherapie
- Katheterverfahren zur Schmerztherapie während und nach Operationen,
- z.B. Katheteranlagen zur Blockade des
  - Nervus femoralis
  - Nervus ischiadicus
  - Nervus suprascapularis
  - Plexus brachialis
- Versorgung eines Schmerzkatheters
- Entfernung eines Schmerzkatheters
- Intensive Physio- und Atemtherapie
- Durchführung einer Akutschmerzvisite
- Beurteilung des Bromagescores
- Systematische Aufnahme eines Intensivpatienten
- Interpretation von Blutgasanalysen
- Respiratoreinstellungen auf der Intensivstation
- Analgesiedierung während der Intensivtherapie
- Messung der Herz- und Lungenfunktion<sup>[1]</sup>PiCCO® (Pulse Contour Continuous Cardiac Output-Analyse)
- Monitoring sämtlicher Organfunktionen durch Verfahren wie
  - Sonographie
  - Bronchoskopie
- Umgang mit der Messung des Hirndrucks
- Therapie des erhöhten Hirndrucks
- Endotracheale Absaugung (offen und geschlossen)
- Spezielle Verfahren der Schmerztherapie

- Erwerb vertiefender Kenntnisse der folgenden Krankheitsbilder:
  - Schock
  - Sepsis
  - ARDS
  - Akutes Nierenversagen
  - Leberversagen
  - Multiorganversagen
  - Ateminsuffizienz
  - Herzinsuffizienz
  - Polytrauma
  - Herz-Kreislauf-Stillstand
  - Maligne Hyperthermie
  - Finaler Krankheitszustand
  - Hirntod

## Gynäkologie

### **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe**



#### **Izampella Papadopoulou**

Chefärztin

Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,  
Schwerpunktbezeichnung Gynäkologische Onkologie

Mitglied der deutschen Kontinenzgesellschaft mit  
zertifizierter Kontinenzberatungsstelle

Weiterbildungsbefugnis

Die Klinik für die Gynäkologie und Geburtshilfe bietet das gesamte Spektrum der operativen und konservativen Gynäkologie einschließlich Betreuung der onkologischen Patientinnen sowie eine umfassende Behandlung gutartiger und bösartiger Veränderungen der Brust und der Genitalorgane der Frau an. Als Mitglied des Brustzentrums Kaiserslautern des Westpfalz-Klinikums Kaiserslautern arbeiten wir gemeinschaftlich für eine optimale Versorgung unserer Brustkrebspatientinnen. Von der Diagnostik bis zur Therapie, einschließlich der operativen Therapie, medikamentöse Therapie, Strahlentherapie sowie Schmerztherapie kann alles hier vor Ort erfolgen. Minimal-invasive Operationen mit einer verminderten Belastung für die Patienten sind ein wichtiger Bestandteil unserer operativen Angebote. In einem weiteren Spezialgebiet, der Uro-Gynäkologie, erfolgt die operative und konservative Behandlung der weiblichen Harninkontinenz und der Senkungszustände des weiblichen Genitals.

Die Geburtshilfe unserer Klinik ist in enger Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, diese ist ein anerkanntes Zentrum für Risiko und Frühgeburten. Erfahrene Geburtshelferinnen und Geburtshelfer, Hebammen, Anästhesistinnen und Anästhesisten, Kinderärztinnen und Kinderärzte, und Kinderkrankenschwestern und Kinderkrankenpfleger sind Tag und Nacht einsatzbereit. Für die Neugeborenen steht eine hoch spezialisierte neonatologische Abteilung zur Versorgung bereit.

Tagesablauf:	
07:30 Uhr	Dienstbeginn
07:40 Uhr	Frühbesprechung
Anschließend	Visite
Anschließend	Arbeit auf Station
Mittwoch 15:30 Uhr	Tumorkonferenz
Alle 2 Wochen Dienstags 07:30 Uhr	Interne Fortbildung



### Lernziele der PJ-Studierenden:

- Rotation durch die verschiedenen Fachbereiche der Abteilung:
  - Konservative Gynäkologie
  - Operative Gynäkologie
  - Geburtshilfe
  - Gynäkologische Onkologie
  
- Regelmäßige Teilnahme
  - an der Stationsvisite
  - an der Chefarzt-/Oberarztvisite
  - an der Frühbesprechung und Weiterbildung
  - an der Röntgenbesprechung
  - an der Tumorkonferenz
  
- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Patientenaufnahme, klinische Untersuchung und Dokumentation einer gynäkologischen Anamnese.
  - Patientenaufklärung
  - Vorstellung von Patienten bei Visite
  - Blutentnahme und Legen von Venenverweilkanülen sowie Assistenz beim Legen von zentralvenösen und arteriellen Zugängen, Drainagen und Punktionen
  - Abnahme von Blutkulturen
  - Durchführung subcutaner Injektionen
  - Entnahme von Abstrichen
  - Mitarbeit im Operationssaal - Erlernen unterschiedlicher Nahttechniken und deren eigenständiges Ausführen
  - Injektion intracutan
  - Entfernung von Naht- und Klammermaterial
  - Durchführung von Abschlussuntersuchungen
  - Schreiben von Entlassberichten und allgemeine Befunddokumentation
  - Vorbereitung und Teilnahme am Tumorboard
  
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren:
  - Schulung und Vertiefen gezielter Anamneseerhebung bezüglich verschiedener gynäkologischer Krankheitsbilder
  - Erlernen klinischer Untersuchung mit besonderer Betonung verschiedener gynäkologischer Krankheitsbilder





- Abläufe im Kreißsaal kennenlernen Vorbereitung zur Operation
- Assistenz
  - bei Operationen
  - Sectio
  - einer natürlichen Geburt
  - Fetometrie
- Postoperative Betreuung
- Sonographie
  - Restharnsonographie
  - Nierensonographie
  - Vaginale Sonographie
- CTG Anlage und Befundung
- Fundusstand
- Kindsversorgung postpartal
- Gerätekunde
  - BGA-Gerät
  - Perfuser
  - Tropfenzähler
  - Inkubator
  - UV-Licht
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse bzgl. der folgenden Krankheitsbilder/  
Behandlungen:
  - Myome
  - CIN/Cervix-Ca.
  - HPV/Impfung
  - Endometrium-Ca.
  - Endometriose
  - Ovarial-Ca.
  - Mamma-Ca.
  - Harninkontinenz
  - SIH/Präeklamsie/Eklamsie
  - HELLP
  - Gestationsdiabetes
  - Rh-Inkompatibilität
  - Plazenta Praevia
  - Endo-/Myometritis
  - Mastitis
  - EUG
  - Abort
  - Krebsvorsorge
  - Schwangerschaftsvorsorge



## Neurochirurgie

### **Klinik für Neurochirurgie**



**Priv.-Doz. Dr. med. Jochen Tüttenberg**

Chefarzt

Stellv. Ärztlicher Direktor

Chefarzt, Facharzt für Neurochirurgie

Publikationsliste via Pubmed

Das Fachgebiet der Neurochirurgie befasst sich mit allen Krankheiten des Gehirns, des Rückenmarks und der Wirbelsäule sowie der peripheren Nerven, die durch eine Operation therapiert werden können. Unsere hoch spezialisierte Klinik führt nahezu alle Eingriffe mikrochirurgisch, mit Hilfe modernster OP-Mikroskope, durch. Die Mikroskope besitzen die Möglichkeit zur 5-ALA und Yellow Fluoreszenz zur sicheren und besseren Entfernung von Hirntumoren, sowie zur intraoperativen Gefäßdarstellung mittels ICG-Angiographie, wie sie beispielsweise bei Gefäßmissbildungen des Gehirns benötigt wird. Wir verfügen über eine spinale und kraniale Neuronavigation, eine hochmoderne Einheit zur Messung der Nervenströme intraoperativ und einen Ultraschallzertrümmerer. Dadurch ist bei allen Operationen, ob nun am Gehirn oder an der Wirbelsäule stets für die maximale Patientensicherheit gesorgt.

In enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie und Stroke Unit können wir auch Bewegungsstörungen, wie Morbus Parkinson oder Dystonien, aber auch andere Krankheitsbilder mittels tiefer Hirnstimulation behandeln.

Einen zusätzlichen Schwerpunkt der Klinik stellt die neurochirurgische Schmerztherapie dar. Hierunter fallen beispielsweise endoskopische Wirbelgelenk- oder ISG-Denervationen und die Implantation von Rückenmarkstimulatoren sowie Schmerzpumpen.

Des Weiteren bieten wir die Teilnahme an verschiedenen Studien in allen Teilbereichen der Neurochirurgie an, so dass stets eine Behandlung auf aktuellem Stand von Wissenschaft und Technik gewährleistet ist.

Tagesablauf:	
07:45 Uhr	Frühbesprechung
Anschließend	Visite Station/Intensiv/Stroke Unit
Anschließend	Arbeit auf Station /Assistenz OP
Regelmäßig	Interne Fortbildungsveranstaltungen



### Lernziele der PJ-Studierenden:

- Regelmäßige Teilnahme
  - an der Stationsvisite
  - an der Chefarzt-/Oberarztvisite
  - an der Frühbesprechung und Weiterbildung
  - an der Röntgenbesprechung
  
- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Patientenaufnahme
    - Anamnese
    - körperliche Untersuchung, insbesondere Untersuchung des neurologischen Status
    - Verdachtsdiagnose, Erhebung von Nebendiagnosen
    - Korrekte Übertragung der erhobenen Daten auf dem Anamnesebogen
    - Anforderung und Beurteilung von diagnostischen Verfahren
    - Vorschlag zur weiteren Diagnostik bzw. weiterer Konsile (mit Begründung).
    - Dokumentation und Anordnungen in der Patientenkurve.
    - Patientenvorstellung bei Visite
  
  - Evaluation des Falles mit Stellung der OP-Indikation
    - Abwägung gegenüber alternativer Behandlungsmethoden
    - Beurteilen von Begleiterkrankungen und Medikation und ihrem möglichen Einfluss auf das operative Vorhaben bzw. therapeutische Prozesse
    - Vorbereitung des Aufklärungsgespräches mit dem Mentor und Anwesenheit bei der Aufklärung des Patienten
    - Assistenz bei der Operation des Patienten
  
  - Postoperative Nachbetreuung
    - Untersuchung, Schmerzmedikation, Thromboseprophylaxe, Einleitung einer Rehabilitation, Verbandswechsel, Reddon-Entfernung, Beurteilung des postoperativen Ergebnisses, etc.
    - Tägliche Dokumentation des neurologischen Status in der Patientenkurve
    - Erstellen des Entlassungsbriefes (Supervision durch den Mentor)



- Blutentnahmen
    - arteriell
    - venös
    - aus ZVK
    - aus Ports
  - Legen von Venenverweilkanülen sowie Assistenz beim Legen von zentralvenösen und arteriellen Zugängen, Drainagen und Punktionen
  - Abnahme von Blutkulturen
  - Injektion intracutan
  - Wundversorgung und Verbandswechsel
  - Entfernung von Naht- und Klammermaterial
  - Drainageentfernung
  - Legen von Blasenkathetern
  - Port anstechen
  - Intravenöse Medikamentengabe (unter Supervision)
  - Thoraxdrainage ziehen (nur mit Arzt gemeinsam!)
  - Abstriche entnehmen
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren:
- Lumbalpunktion
  - Interpretation von CT- und MRT-Befunden
  - Hirndruckmessung und Beurteilung
  - Transkranielle Dopplersonographie und Bewertung der Befunde
  - Anlage einer Lumbaldrainage
  - EVD-Anlage
  - Anlage einer ICP-Sonde
  - Tracheotomie
  - Beatmungstechniken
  - Bestimmung des GCS
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse bzgl. der folgenden Krankheitsbilder/Behandlungen:
- Tumorerkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks (Neuronavigation, Fluoreszenzmarkierung und Neuromonitoring)
  - Erkrankungen der Lendenwirbelsäule, auch Stabilisierungseingriffe (spinale Navigation)
  - Erkrankungen der Halswirbelsäule, auch Stabilisierungseingriffe, Bandscheibenprothesen
  - Erkrankungen der Hirngefäße (z. B. Aneurysmata, Angiome mit intraoperativer ICG-Angiographie)



- Behandlung von Bewegungsstörungen (Morbus Parkinson, Dystonie etc.)
- Tiefe Hirnstimulation (THS) - Deep Brain Stimulation (DBS) / Interdisziplinäre Behandlung von Bewegungsstörungen
- Neurochirurgische Schmerzbehandlung (Neuromodulation mit Rückenmarkstimulation, periphere Nervenstimulation, endoskopische ISG- und Facettendenerwierungen, Medikamentenpumpen)
- Vagusstimulatoren bei therapieresistenter Depression und Epilepsie
- Erkrankungen peripherer Nerven (Carpaltunnelsyndrom, Sulcus ulnaris etc.)



## Neurologie

### **Klinik für Neurologie und Stroke Unit**



**Priv.-Doz. Dr. med. Martin Eicke**

Chefarzt

Facharzt für Neurologie, Fachkunde Geriatrie

Wissenschaftliche und klinische Schwerpunkte:

Neurosonologie (DEGUM Seminarleiter),

Schlaganfallversorgung, Neurophysiologie DGKN,

Ausbilder für EMG

Weiterbildungsbefugnis

Die Neurologie befasst sich mit Erkrankungen sowohl des zentralen Nervensystems (Gehirn und Rückenmark) als auch des peripheren Nervensystems (z.B. Nervenwurzelschädigungen, Muskelerkrankungen).

Dabei gehen klinische und apparative Diagnostik sowie Therapie Hand in Hand. Viele Erkrankungen, die früher als nicht behandelbar galten, sind heutzutage sehr gut zu therapieren, häufig sogar zu heilen. Im Bereich der stationären Neurologie ist ein Schwerpunkt unserer Klinik die Behandlung von Schlaganfallpatienten, die auf unserer überregionalen Schlaganfallstation (Stroke Unit) therapiert werden.

Tagesablauf:	
07:45 – 08:15 Uhr	Visite Stroke Unit
08:15 – 08:45 Uhr	Frühbesprechung
Ab 09:00 Uhr	Oberarzt- bzw. Chefarztvisite auf Station 41, 24
bis 13:00 Uhr	Stationsarbeit
13:00 Uhr	Röntgenbesprechung
13:30 – 16:00 Uhr	Stationsarbeit
Dienstags	Interne Fortbildung 16:00- 17:00 Uhr
Donnerstags	Interne Fortbildung im Rahmen der Frühbesprechung

#### **Lernziele der PJ-Studierenden:**

- Obligate Rotation durch die verschiedenen Fachbereiche der Abteilung:
  - o Allgemeine Neurologie
  - o Stroke Unit



- Regelmäßige Teilnahme
  - an der Stationsvisite
  - an der Chefarzt-/Oberarztvisite
  - an der Frühbesprechung und Weiterbildung
  - an der Röntgenbesprechung
  
- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Patientenaufnahme
    - Anamnese
    - körperliche Untersuchung, insbesondere Untersuchung des neurologischen Status
    - Betreuung „eigener“ Patienten unter Supervision mit
      - propädeutischem Ansatz; Diskussion der Verdachtsdiagnosen, Erhebung von Nebendiagnosen.
      - Anforderung und Beurteilung von diagnostischen Verfahren
      - Vorschlag zur weiteren Diagnostik bzw. weiterer Konsile (mit Begründung).
      - Erstellung eines Therapieplans
      - Dokumentation und Anordnungen in der Patientenkurve.
  - Vorstellung der eigenen Patienten bei Oberarzt-/Chefarztvisiten
  - Schreiben von Abschlussberichten /Epikrise
  - Im Team mit den ärztlichen Kollegen Blutentnahme und Legen von Venenverweilkanülen
  - Erlernen von Liquorpunktionen
  
- Einführung in Durchführung und Beurteilung folgender Untersuchungen und Behandlungsverfahren die im Klinikum Idar-Oberstein angeboten werden:
  - Neurologische Funktionsdiagnostik:
    - Ultraschalldiagnostik mit extra- und intrakraniell Farbduplex sowie continuous und pulsed wave Doppler
    - EEG (Elektroencephalogramm)
    - NLG (Nervenleitgeschwindigkeit)
    - VEP (Visuell evozierte Potenziale)
    - SEP (Somatosensibel evozierte Potenziale)
    - Videolaryngoskopie



- Radiologische Diagnostik: Beurteilung von CT und MRT im Rahmen der täglichen radiologischen Konferenz und zusammen mit neurologischen Oberärzten und Chefarzt.
  
- Folgende neurologischen Krankheitsbilder werden bei uns häufig stationär behandelt und können daher sehr gut den Studenten präsentiert werden:
  - Schlaganfall/ICB
  - Multiple Sklerose
  - Epilepsie und Synkopen
  - Degenerative Wirbelsäulenerkrankung (z.B. Bandscheibenvorfälle, Spinalkanalverengungen)
  - Bewegungsstörungen (u.a. Morbus Parkinson, inkl. Diagnostik und Durchführung bzgl. einer tiefen Hirnstimulation, deep brain stimulation/DBS)
  - Hirntumoren
  - Neuromuskuläre Erkrankungen
  - Schwindel
  - Polyneuropathien
  - Demenzen
  - Meningitis/Enzephalitis





## Pädiatrie

### Klinik für Pädiatrie



**Sven Thorsten Nipken**  
Chefarzt  
Facharzt für Kinderheilkunde  
Schwerpunktbezeichnung: Neonatologie

Auch wenn Kinder im Nachhinein oft stolz von ihrem Krankenhausaufenthalt als einem großen Abenteuer berichten, er ist für Kind und Eltern doch zumeist eine schwierige Etappe. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Wohl unserer kleinen Patienten und so begegnet jeder unserer Mitarbeiter jedem Kinde und jedem Jugendlichen mit Respekt und versucht ihm den Klinikaufenthalt so angenehm und sorgenfrei wie möglich zu gestalten.

Tagesablauf:	
08:00 Uhr	Visite
11:30 Uhr	Besprechung
Montags 11:30 Uhr	Röntgenbesprechung
Mittwochs 13:00 Uhr	Interne Fortbildung

#### Lernziele der PJ-Studierenden:

- Rotation durch die verschiedenen Fachbereiche der Abteilung:
  - o Allgemeine Pädiatrie
  - o Neonatologisch-pädiatrische Intensivstation
  
- Regelmäßige Teilnahme
  - o an der Stationsvisite
  - o an der Chefarzt-/Oberarztvisite
  - o an der Frühbesprechung und Weiterbildung

- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Pädiatrische Patienten
    - Patientenaufnahme (Anamnese, körperliche Untersuchung, klinische Befunderhebung, Dokumentation) und Erstellen eines Therapieplanes
    - Vorstellung von Patienten bei Visite
    - Schreiben von Abschlussberichten /Epikrise
    - Elterngespräche (z. B. Aufklärung vor invasivem Eingriff oder einwilligungspflichtiger diagnostische Maßnahmen)
  - Neugeborene / Säuglinge
    - Erstversorgung eines Neugeborenen nach Sectio Caesarea
    - Neugeborenen-Vorsorgeuntersuchung
    - Vollständige Untersuchung eines Säuglings
    - Erstellung eines Ernährungsplanes
      - Für ein Neugeborenes
      - Für einen 3 Monate alten Säugling
    - Vollständige Untersuchung eines Kleinkindes
    - Neurologische Untersuchung des Säuglings  
Beurteilung von Somatogramm und Perzentilenkurven von Länge, Gewicht, Wachstum, Kopfumgang
    - Monitoring von Vitalitätsparametern bei Säuglingen und Kindern (SaO<sub>2</sub>, Puls, EKG, Blutdruck, Atmung)
    - Blutentnahme beim Säugling
- Erwerb vertiefender sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren:
  - Betreuung von unreifen Frühgeborenen und kranken Neugeborenen mit Infektionen, angeborenen Herzfehlern, anderen Fehlbildungen usw.
  - Sonographie (Ultraschall)
  - Echokardiographie (Herzultraschall)
  - Spezielle Röntgendiagnostik
  - EKG und Belastungs-EKG
  - Langzeit EKG und Langzeit Blutdruck
  - Computertomographie
  - Kernspintomographie
  - Spezielle Nierendiagnostik
  - Lungenfunktionstest
  - Schlaflabor
  - Endoskopie
  - Allergiediagnostik
  - Entwicklungstest



- Hörtest
  - Stoffwechseldiagnostik
  - Analgosedierung
  - Impfung des Kindes
  - Venöser Zugang beim Kind/Säugling
  - Suprapubische Blasenpunktion
  - Blasenkatherismus beim Säugling
  - Lumbalpunktionen
  - Blutgasanalyse /Bedside-Labordiagnostik
  - Auswertung einer 24-Stunden.Blutdruckmessung beim Kind
  - Diabetesberatung bei Neueinstellung oder Verlaufskontrolle (Diabetes Typ I)
  - Inhalationsschulung bei Asthma Bronchiale
  - Schellong-Test
- Schulung und Vertiefen gezielter Anamneseerhebung bezüglich verschiedener pädiatrischer Krankheitsbilder:
- Infektionserkrankungen
  - Atemwegserkrankungen
  - Asthma
  - Harnwegsinfektionen
  - Diabetes
  - Anfallsleiden
  - Mukoviszidose
  - Magen-Darm-Erkrankungen
  - Herz-Kreislauf-Erkrankungen
  - psychische Erkrankungen
  - Gedeihstörungen
  - Schlafstörungen
  - Behandlung von Blutschwämmchen
  - Stoffwechsellentgleisungen
    - Ketoazidose
    - Status epilepticus
    - Status asthmaticus
    - Status migränosus, usw.
  - Enge konsiliarische Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen je nach Fragestellung.



## Psychiatrie

### **Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik**



**Dr. med. Ulrich Frey**

Ärztlicher Direktor

Chefarzt

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Zusatzbezeichnung: Suchtmedizin

Weitere Qualifikationen: Ärztliches

Qualitätsmanagement

Weiterbildungsbefugnis

Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie erfüllt mit 60 stationären und 20 teilstationären Plätzen sowie einer psychiatrischen Institutsambulanz den regionalen Vollversorgungsauftrag. Es wird gemeindepsychiatrisch orientiert, nach dem Prinzip der offenen Türen gearbeitet.

Im stationären Bereich werden jährlich ca. 1200 Patienten behandelt. Im teilstationären Bereich ca. 250 und die psychiatrische Institutsambulanz hat ca. 900 Scheine im Quartal. In alle Bereiche kann rotiert werden. In der Abteilung sind 5 Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie angestellt, so dass eine enge fachärztliche Supervision kontinuierlich gewährleistet wird. Die Behandlung erfolgt unter Berücksichtigung der psychiatrischen psychotherapeutischen Anamnese- und Befunderhebung und Einbeziehung familiäre, psychosoziale, altersspezifische, epidemiologische und transkulturelle sowie Kultur- und Werteorientierte Gesichtspunkte, einschließlich der Anwendung standardisierter Verfahren von Fremd- und Selbstbeurteilungsskalen.

An apparativer Diagnostik wird in der Klinik EEG, CCT, MRT angeboten. Durch wöchentlich stattfindende radiologische Konferenzen wird die Kompetenz in der Beurteilung bildgebender Verfahren ausgebildet. Der hiesige radiologische Chefarzt ist Neuroradiologe, so dass diesbezüglich besondere Kompetenzen vermittelt werden. Ebenso werden Lumbalpunktionen in der psychiatrischen Abteilung durchgeführt und die Befunde gemeinsam mit dem am Klinikum beschäftigten Fachärzte für Neurologie befundet.

Multimorbide Patienten können durch die umfassende diagnostische und therapeutische somatische Kompetenz am Klinikum interdisziplinär behandelt werden. Sodass hier auch ein Wissenstransfer von den somatischen Fächern zu den hiesigen PJ-Studenten erfolgt.

Da auf den Stationen jeweils alle psychiatrischen Krankheitsbilder in allen Ausprägungen und Schweregraden behandelt werden, besteht täglich die Möglichkeit psychoreaktive Störungen, Neurosen, Persönlichkeitsstörungen, (schizo-)affektive und schizophrene Psychosen, hirnorganisch begründbare Psychosen sowie Abhängigkeitserkrankungen in allen Ausprägungen und Schweregraden zu diagnostizieren und zu behandeln. Darunter fallen auch freiheitsentziehende Maßnahmen und Zwangsbehandlungen. Deeskalierende Maßnahmen werden dabei kontinuierlich vermittelt.



Unter fachärztlicher oder diplompsychotherapeutischer Supervision können supportive und psychoedukative Methoden, sowie die psychiatrisch psychotherapeutische Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung vermittelt werden.

Die Grundlagen der Psychotherapie in den wissenschaftlich anerkannten Verfahren werden durch die hier tätigen psychologischen PsychotherapeutInnen vermittelt, an deren Einzelgesprächstherapien, indikationsspezifischen Gruppenpsychotherapien und psychodiagnostischen Testverfahren teilgenommen werden kann. In der Abteilung wurden Mitarbeiter zu Therapeuten für autogenes Training und progressive Muskelrelaxation ausgebildet, ebenso in der Durchführung von Akupunktur. Es besteht die Möglichkeit an den hier durchgeführten Entspannungsverfahren teilzunehmen. Die Abteilung verfügt über eine eigene Ergotherapie, sowie der Abteilung zugeordneter Physiotherapie, Sporttherapie, Kunst- und Reittherapie, sodass auch die Technik der Behandlung durch Spezialtherapeuten vermittelt wird. Die Koordination der sozialpsychiatrischen Behandlung ist gemeinsam mit dem hiesigen Sozialdienst Bestandteil der täglichen klinischen Versorgung.

An biologischen Verfahren bietet die Abteilung Lichttherapie, repetitive Transkranielle Magnetstimulation, Elektrokrampftherapie, sowie tiefe Vagusnerv-Stimulation an.

Im Einzugsgebiet der Klinik befinden sich drei große Einrichtungen mit zusammen mehreren 100 Plätzen für Menschen mit Behinderungen und mit Intelligenzminderungen. Deshalb werden Patienten aus diesen Einrichtungen mit psychischen Erkrankungen und Störungen in der hiesigen Klinik sowohl stationär als auch ambulant behandelt.

Circa 30% der hiesigen Patienten haben eine Substanzabhängigkeit. Es werden hier Entzugsbehandlungen sämtlicher legaler und illegaler Suchtmittel durchgeführt. Ebenso Substitutionsbehandlungen. Neben der klassischen Entgiftungsbehandlungen erfolgen auch qualifizierten Entzugsbehandlungen aller stoffgebundener Süchte. Auch Menschen mit substanzunabhängiger Abhängigkeitserkrankung werden hier unter Berücksichtigung der Motivationsentwicklung und des sozialen Umfeldes behandelt. Im Klinikum trifft sich regelmäßig eine Suchtselbsthilfegruppe. Hier besteht auch die Teilnahmemöglichkeit zu Fortbildungszwecken.

Als pflichtversorgende psychiatrische Abteilung werden täglich durch den Notarzt- und Rettungsdienst Notfallpatienten zur Krisenintervention bei Suizidalität, Intoxikation, Delir, maniformen Syndromen, katatonen Syndromen, akuten Angstzuständen, dissoziativen Syndromen oder anderen psychiatrischen Notfällen gebracht.



## Radiologie

### **Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie**



**Dr. med. Alexander Ludolph, EBIR**

Chefarzt

Facharzt für Radiologie

Schwerpunktbezeichnung Neuroradiologie

Weiterbildungsbefugnis

Konnte in den Anfängen der radiologischen Diagnostik lediglich das Knochengestüt dargestellt werden, ist es heute dank des ständigen Fortschrittes in Wissenschaft und Technologie möglich, durch den Einsatz von Hochleistungsrechnern die verschiedensten Gewebe bis ins kleinste Detail in einer Computergraphik dreidimensional sichtbar zu machen. Schnelles Entdecken bzw. Ausschließen von krankhaften Veränderungen ist nun oft ohne operativen Eingriff möglich, und somit eine wesentliche Voraussetzung für rasches und effektives Handeln im Notfall.

Tagesablauf:	
07:45 Uhr	Frühbesprechung inkl. neurochirurgischer Demo
Ab 13:00 Uhr	13:00 Uhr Röntgensprechungen mit den verschiedenen Abteilungen
09:30 Uhr	Jeden letzten Mittwoch im Monat interne Fortbildung

#### **Lernziele der PJ-Studierenden:**

- Rotation durch die verschiedenen Fachbereiche der Abteilung:
  - Digitale konventionelle Radiologie
  - Multi-Slice Computertomographie (MS-CT)
  - Magnetresonanztomographie (MRT)
  - Neuroradiologie
  - Interventionsbereich

- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Konventionelle Röntgendiagnostik /Durchleuchtung:
    - Erstellen von Thorax- und Skelettbefunden
  - Computertomographie:
    - Erstellen von Abdomen-, Thorax- und Skelettbefunden
    - Assistenz bei Patientenaufklärung über eine diagnostische CT-gesteuerte Punktion
    - Assistenz bei der Durchführung und Befundung eines Schockraumprotokolls
    - Assistenz bei CT-gesteuerten Interventionen
  - Magnetresonanztomographie:
    - Erstellen von MRT-Befunden
  - Interventionsbereich:
    - Assistenz bei unterschiedlichen Interventionen (PTA, PTCA, TACE, TIPSS,...)
    - Befundung von Angiographien/Interventionen
    - Assistenz bei Patientenaufklärungen über Angiographien / Interventionen
    - Befundung von Angiographien/Interventionen
  - Neuroradiologie:
    - Zusammen mit einem Assistenzarzt Erstellen von CT-Schädelbefunden
    - Assistenz bei der Patientenaufklärung über eine diagnostische CT-gesteuerte Punktion /Myelographie
    - Assistenz bei der Durchführung und Befundung eines Schlaganfallprotokolls
    - Assistenz bei CT-gesteuerten Interventionen /Myelographien
    - Zusammen mit einem Assistenzarzt Erstellen von MRT-Befunden
    - Assistenz bei unterschiedlichen Interventionen (diagnostische DAS / Thrombektomie / Coil-Embolisation)
    - Teilnahme an der Befundung
    - Teilnahme an täglichen Besprechungen
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren:
  - Aufarbeiten und Präsentation von Patientenkasuistiken
  - Teilnahme sowie Assistenz bei der Vorbereitung von Röntgenbesprechungen und interdisziplinären Boards



- Sialographien (Darstellung der Speichelwege/Speicheldrüsen)
- Dacryozystographien (Tränenwegsdarstellung)
- Galaktographien (Milchgangsdarstellungen)
- Fistulographien (Fisteldarstellungen)
- Digitale Mammographie auch mit großformatiger Diagnostik (max. Format 24 x 30 cm)
- Stereotaktische Markierungen und Biopsien der Brustdrüse
- Skelett-, Thorax- und Abdominaldiagnostik
- Diagnostische venöse Gefäßdarstellung
- CT-Diagnostik aller Körperregionen u.a. mit multiplanaren und 3D-Rekonstruktionen
- Gefäßdiagnostik CT-Angiographien
- Schmerzbehandlungen mit z.B. epiduralen oder periradikulären Infiltrationsbehandlungen
- Perkutane Sympathikolysen
- Fistulographien (Fisteldarstellungen)
- CT-gestützte Probeentnahmen für diagnostische Zwecke
  - Mamma (Brustdrüse)
  - Kopf
  - Abdomen (Bauch)
  - Gelenken
- MR Angiographien (Gefäßdarstellung)
- Mobitrak-Angiographien (Spezialverfahren zur gemeinsamen Becken-/Beingefäßdarstellung)





## Urologie

### **Klinik für Urologie, Kinderurologie und urologische Onkologie**



**Khaldoun Odat Allh**

Chefarzt

Facharzt für Urologie

Die Urologie beschäftigt sich mit Erkrankungen der Prostata (Vorsteherdrüse) und der äußeren männlichen Geschlechtsorgane, ebenso mit Krankheiten der Nieren, Harnleiter und Harnblase. Dabei bedient sich die moderne Urologie neuester Technik: Winzige Videosysteme, Laser, Ultraschall oder Hochfrequenzelektronik helfen dem Ärzteteam, das bestgeeignete Therapieverfahren auszuwählen. Ganz gleich, ob eine schwere Tumorerkrankung behandelt wird, eine komplexe Harnsteintherapie erforderlich ist oder ein rekonstruktiver Eingriff im Säuglings- oder Kindesalter ansteht, für unser Team sind Fürsorge, Freundlichkeit und Einfühlungsvermögen selbstverständlich, aber auch täglich eine neue Herausforderung.

Tagesablauf:	
07:15 Uhr	Frühbesprechung mit anschließender Visite
Anschließend	Arbeit auf Station/OP/Ambulanz/Uro-Röntgen
14:45 Uhr	Nachmittagsbesprechung + 2. Visite frisch operierte Patienten
Dienstag Nachmittag	Röntgenbesprechung
Dienstag Nachmittag	Alle 14 Tage interne Fortbildung
15:00 Uhr Donnerstags	Interdisziplinäre Tumorkonferenz

#### **Lernziele der PJ-Studierenden:**

- Regelmäßige Teilnahme
  - o an der Stationsvisite
  - o an der Chefarzt-/Oberarztvisite
  - o an der Frühbesprechung und Weiterbildung
  - o an der Tumorkonferenz



- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:
  - Patientenaufnahme (Anamnese, urologische körperliche Untersuchung, klinische Befunderhebung, Dokumentation) und Erstellen eines Therapieplanes
  - Vorstellung von Patienten bei Visite
  - Schreiben von Abschlussberichten /Epikrise
  - Blutentnahme und Legen von Venenverweilkanülen sowie Assistenz beim Legen von zentralvenösen und arteriellen Zugängen, Drainagen und Punktionen (Pleura und Aszites)
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren:
  - Sonographien des Harntraktes
  - Anlage eines transurethralen Katheters -männlich/weiblich
  - Nahttechniken
  - Chirurgische Knotentechnik
  - Assistenz bei urologischen operativen Eingriffen (z. B. Tumorchirurgie des Urogenitalsystems, einschl. Harnblasenersatz, Plastisch-rekonstruktive Operationen des gesamten Harnsystems, Harnsteintherapie: extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL), minimal invasive endoskopische Eingriffe, perkutane Nierensteinbehandlungen, einschl. Lasertherapie, transurethrale Eingriffe der Blase, Prostata und Harnröhre, einschließlich Laser-Einsatz für Prostata-Behandlungen (HoLEP))
  - Laparoskopische OP-Techniken
  - Diagnostik und Therapie bei erektiler Dysfunktion und Fertilitätsstörungen
  - Bipolare Störungen
  - Urologisch-onkologische Erkrankungen
  - Ambulante und stationäre urologisch-onkologische Behandlung, einschließlich Chemotherapie
  - Konservative und operative Kinderurologie, einschl. Antireflux- oder Hyospadie-Korrekturen
  - moderne Behandlung für benigne Prostatavergrößerung mit Laser auch eine neue minimal-invasive Behandlung mit Wasserdampftherapie (**Rezüm**).
  - alle Behandlungsverfahrenen für Harninkontinenz bei Frauen und Männer sowie alle Behandlungsoptionen für erektile Dysfunktion an.
  - alle Notfallmaßnahmen sowie routinemäßige Versorgung täglich durch. z.B. Harnleiterschienen, Nierenfistel, suprapubischer Blasenkatheeter, transurethraler Blasenkatheeter, Prostata-Stanzbiopsie, Wundversorgung, Abzessdrainagen, Darstellung mit Kontrastmittel der Harnröhre, der Blase, des Harnleiters und der Niere , etc.....



## Gefäßchirurgie- und Endovaskularchirurgie



### **Abidin Karatas**

Chefarzt

Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie

Zusatzbezeichnung: Notfallmedizin

Weitere Qualifikationen: Endovaskulärer Chirurg (DGG)

Weiterbildungsbefugnis

In der Gefäßchirurgie befassen wir uns mit der Diagnostik, der operativen Behandlung und Nachbehandlung arterieller und venöser Gefäßerkrankungen.

Durch angepasste Behandlungen kann dem einzelnen Patienten ein optimales Verfahren und die bestmögliche Therapie angeboten werden. Dazu ist ein Team von Spezialisten aus verschiedenen Fachrichtungen erforderlich. Dies erfolgt durch enge Zusammenarbeit der Klinik für Gefäß- und Endovaskularchirurgie mit

- der Medizinischen Klinik I: Gastroenterologie/Nephrologie/Diabetologie/Hämatologie/Internistische Onkologie
- der Medizinischen Klinik II: Kardiologie/Pneumologie
- der Klinik für Neurologie und Stroke Unit
- sowie dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie.

Im Klinikum Idar-Oberstein werden alle Verfahren der Gefäßchirurgie sowie Eingriffe an der Thorakalen Aorta/Brustschlagader, die keiner Herzlungenmaschine (HLM) bedürfen, durchgeführt.

### **Lernziele der PJ-Studierenden:**

- Regelmäßige Teilnahme
  - an der Stationsvisite
  - an der Chefarzt/Oberarztvisite
  - an der Frühbesprechung und Weiterbildung
  - an der Röntgen-/OP-Besprechung
- Erlernen und selbstständiges Durchführen von Arbeitstechniken unter ärztlicher Aufsicht:



- Elektive Patientenaufnahme mit gezielter Anamnese und klinischer Untersuchung, Befunderhebung und Dokumentation in Bezug auf chirurgische Krankheitsbilder
  - Erstellen eines Therapieplanes
  - Patientenvorstellung in der Chefarztvisite.
  - Schreiben von Abschlussberichten /Epikrise
  - Blutentnahmen
    - arteriell
    - venös
    - aus ZVK
    - aus Ports
  - Legen von Venenverweilkanülen sowie Assistenz beim Legen von zentralvenösen und arteriellen Zugängen, Drainagen und Punktionen
  - Erlernen unterschiedlicher Nahttechniken und deren eigenständiges Ausführen (Hautnaht, Klammernaht)
  - Sonographie (unter Anleitung selbst nachvollziehen und dokumentieren)
  - Abnahme von Blutkulturen
  - Injektion intracutan
  - Wundversorgung und Verbandswechsel
  - Entfernung von Naht- und Klammermaterial
  - Drainageentfernung
  - Legen von Magensonden
  - Legen von Blasenkathetern
  - Port anstechen
  - Abstriche entnehmen
- Erwerb vertiefender Erkenntnisse sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren:
- Eingriffe an den extrakraniellen Hirngefäßen
    - Halsschlagader-Operationen (Carotis) bei Stenosen (fast ausschließlich in örtlicher Betäubung)
  - Eingriffe an der Thorakalen Aorta/Brustschlagader, die keiner Herzlungenmaschine (HLM) bedürfen
    - Endovaskuläre Thorakale Aneurysmaausschaltung
  - Eingriffe an der Bauchschlagader/Beckenarterien
    - Aneurysmaresektionen bei Bauchaortenaneurysma (offen)
    - Aneurysmaausschaltung Bauchaorta (endovaskulär)
  - Bypassoperationen an Aorta/Beckenarterien/Beinarterien
    - Y-Prothesen bei Aorten-/Beckenarterienverschlüssen
    - alle Bypassverfahren an Beinen
  - Perkutane transluminale Angioplastie



- Therapie von Stenosen/Verschlüssen durch Punktion der Arterie in Lokalanästhesie oder Vollnarkose
  - Beckenarterien (Ballonangioplastie/Stentangioplastie)
  - Beinarterien (Ballonangioplastie/Stentangioplastie)
- Hybrideingriffe
  - Kombination der offenen gefäßchirurgischen Eingriffe mit endovaskulären Techniken (Ballon/Stent)
- Eingriffe am Venensystem (Krampfader Operationen)
  - Crossektomie und Stripping der Venen an der Leiste und Kniekehle bei Krampfadern
  - Venöse Thrombektomie bei Thrombose in ausgewählten Fällen
- Eingriffe bei Dialysepatienten
  - Dialysekatheteranlagen
  - Shuntanlagen zur Dialyse am Arm
  - Reparaturingriffe
- Implantation venöser Kathetersysteme
  - Zur Durchführung von Chemotherapie (Port, Hickman)
  - Zur Durchführung von Dialysebehandlungen (Demers-Katheter)
- Konservative Gefäßtherapie
  - Gehtraining
  - Medikamentöse Behandlung und Therapieoptimierung
- Diagnostik bei Gefäßverschlüssen und -engstellen (pAVK)
  - Farbkodierte Duplexsonografie
  - Verschlussdruckmessung

